

MARGARETE CZERNY
KURT KRATENA
MICHAEL PFAFFERMAYR

■ AUCH 1997 OPTIMISTISCHE INVESTITIONSPLÄNE IN DER INDUSTRIE

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM HERBST 1996

Zur Absicherung der Konjunkturprognose erfragte das WIFO zu Jahresende Investitionsabsichten, Umsatzerwartung und Konjunktureinschätzung von rund 2.700 Betrieben aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung und den Sondergesellschaften. Die erfaßten Wirtschaftsbereiche meldeten für 1996 eine nominelle Zunahme der Investitionen um 15% und planen 1997 eine neuerliche Ausweitung um 10,4%. In der Industrie wurden die Investitionen 1996 um fast ein Viertel gesteigert, nachdem sie sich längere Zeit weniger dynamisch als die gesamtwirtschaftlichen Investitionen entwickelt hatten.

Die österreichische Wirtschaft war von der Wachstumsdelle 1995 überdurchschnittlich betroffen. Im zweiten Jahr des Aufschwungs brach die Wachstumsdynamik ab. Die internationalen Währungsturbulenzen, relativ hohe Zinssätze und die negativen Nachfrageeffekte der Maßnahmen zur Erfüllung der Konvergenzkriterien für die Europäische Währungsunion dürften dabei eine Rolle gespielt haben. Die Ausrüstungsinvestitionen insbesondere der Industrie trugen in dieser Phase zur Stabilisierung bei und unterstützten die Wende zur Jahresmitte 1996. Allerdings wächst die Gesamtwirtschaft real nun schon das dritte Jahr schwächer als in der EU.

AUSRÜSTUNGsinVESTITIONEN STABILISIEREN DIE KONJUNKTUR

Die Brutto-Anlageinvestitionen der Gesamtwirtschaft stiegen 1995 real um 2,3%, 1996 wahrscheinlich um 1,4% und 1997 um 1,7%. Die Ausrüstungsinvestitionen werden jeweils um rund 3 Prozentpunkte stärker ausgeweitet als die Gesamtinvestitionen, die Bauinvestitionen sind in allen drei Jahren rückläufig. Die im WIFO-Investitionstest erfaßten Wirtschaftsbereiche geben vor allem die

Die Autoren danken Karl Aiginger und Markus Marterbauer für wertvolle Anregungen und Hinweise. Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgten mit Unterstützung von Elisabeth Lebar.

Übersicht 1: Investitionen der Industrie

		1995	1996	1997
Nominell	Mill S	51 000	63 000	69 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 8,1	+ 23½	+ 9½
Real, zu Preisen von 1983	Mill S	39 500	48 500	52 600
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 7½	+ 22,8	+ 8½

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

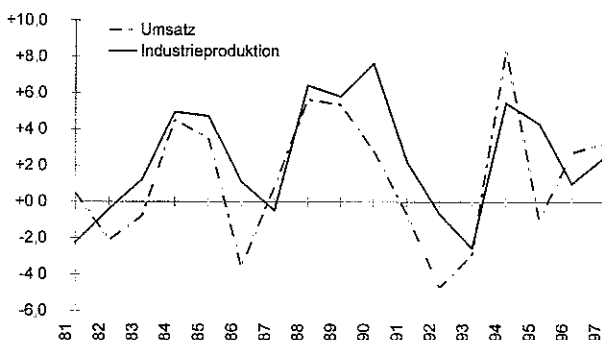
Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen wieder – sie steigen in allen drei Jahren noch rascher. In der Industrie ergibt sich nach den vorläufigen Berichten für 1996 ein realer Zuwachs von 23%, nach den Plänen für 1997 von 8½%.

Für die Industrieproduktion liegen mangels einer Produktionsstatistik keine gesicherten Ergebnisse vor. Die WIFO-Prognose rechnet für 1996 mit einem realen Wachstum von 1%, für 1997 von 2,5%. Die wichtigsten Informationen über die Konjunkturwende kommen aus dem WIFO-Konjunkturtest: Die Geschäftserwartungen der Unternehmen sind seit Mai 1996 optimistischer, der Negativsaldo in der Beurteilung der Auftragslage sinkt. Die Befragung vermittelt keineswegs das Bild eines steilen, störungsfreien Aufschwungs, sondern einer von Branchenunterschieden und Unsicherheiten geprägten leichten Verbesserung. Die Entwicklung der Warenexporte bestätigt diese Tendenz (real +4%)

1997 GERINGERE INVESTITIONSDYNAMIK IN DER INDUSTRIE

Nach der kräftigen Ausweitung der Industrieinvestitionen im Jahr 1996, die nur wenig nach unten revidiert abermals mit nominell 23½% angegeben wird, planen die österreichischen Industrieunternehmen 1997 Ausgaben von 69 Mrd. S (nominell +9½%, real +8½%). Die befragten Unternehmen gehen von einem Anziehen der Konjunktur aus und erwarten eine nominelle Umsatzsteigerung um 4,6% (1996 +3,7%). Die Investitionsquote der Industrie wird 1997 mit dem hohen Wert von 7,0% des Umsatzes (nach 6,7% 1996) jenen der Zyklushöhepunkte 1981 und 1991 nicht ganz erreichen.

Abbildung 1: Produktion und Umsätze der Industrie
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real



Übersicht 2: Investitionen, Investitionsquote und Umsätze
Industrie

	Investitionen ¹⁾		Investitionsquote		Umsätze	
	Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1980	34 260	..	39 516	..	525 934	..
1981	42 096	+22.9	45 806	+15.9	560 299	+6.5
1982	34 163	-18.8	35 256	-23.0	578 287	+3.2
1983	3 076	-6.1	32 076	-9.0	592 037	+2.4
1984	37 051	+15.5	36 077	+12.5	635 650	+7.4
1985	39 611	+6.9	37 510	+4.0	676 130	+6.4
1986	50 359	+27.1	46 543	+24.1	667 718	-1.2
1987	50 041	-0.6	45 245	-2.8	688 142	+3.1
1988	49 550	-1.0	43 927	-2.9	741 864	+7.8
1989	50 955	+2.8	44 079	+0.3	800 542	+7.9
1990	62 037	+21.7	52 176	+18.4	846 803	+5.8
1991	64 924	+4.7	53 216	+2.0	862 478	+1.9
1992	62 655	-3.5	49 647	-6.7	849 829	-1.5
1993	51 038	-18.5	40 156	-19.1	831 429	-2.2
1994	47 194	-7.5	36 755	-8.5	909 186	+9.4
1995	51 000	+8.1	39 500	+7.5	907 007	-0.2
1996	63 000	+23.5	48 500	+22.8	940 240	+3.7
1997	69 000	+9.5	52 600	+8.5	983 146	+4.6
Nach ÖNACE						
1996	..	+13.7	..	+12.6 ³⁾	..	-0.5
1997	..	+9.1	..	+7.7 ³⁾	..	+5.9

¹⁾ Schätzung des WIFO – ²⁾ Zu Preisen von 1983 – ³⁾ Zu Preisen von 1990

Die Umsatzsteigerung im Jahr 1996 bestätigt die Stabilisierung der Industriekonjunktur nach einer Schwächephase in der ersten Jahreshälfte 1996, wie sie sich in

Aufgrund der mangelhaften Datengrundlage in der Übergangszeit der Umstellung der Industriestatistik auf die ÖNACE-Industrieklassifikation ist die Schätzung des Umsatz- und Investitionsvolumens der österreichischen Industrie auf Basis des WIFO-Investitionstests mit zusätzlichen Unsicherheiten behaftet. Das Schätzverfahren beruht auf einem – wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat – stabilen Zusammenhang zwischen der Investitionsintensität und der Umsatzentwicklung sowie der Beschäftigungsentwicklung. Da Beschäftigungszahlen in der üblichen Gliederung nicht mehr vorliegen, mußten sie anhand anderer Quellen (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) ebenfalls geschätzt werden. Daraus resultieren für die Bundesländerergebnisse, nicht aber für die Gesamt- oder Sektorergebnisse zusätzliche Unsicherheiten, die bei der Interpretation berücksichtigt werden sollten.

den Konjunkturbefragungen des WIFO zur Jahresmitte angedeutet hatte. Neben steigenden Produktionserwartungen meldeten die Unternehmen im III. Quartal

Übersicht 3: Investitionsmotive

Industrie

	1996				1997			
	% der Betriebe nannten als Investitionsmotiv							
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke
Industrie insgesamt	39,1	18,3	28,7	13,9	35,4	19,0	30,7	14,9
Basissektor	33,7	16,8	30,8	18,7	32,1	15,2	30,4	22,3
Chemie	32,5	23,3	23,9	20,3	31,2	21,4	27,6	19,8
Technische Verarbeitung	40,0	18,2	30,0	11,8	38,0	19,9	31,0	11,1
Bauzulieferung	39,9	19,0	27,3	13,8	33,2	19,4	31,1	16,3
Traditionelle Konsumgüter	44,1	14,3	30,6	11,0	37,5	16,5	32,3	13,7
Bergwerke	50,0	7,1	35,7	7,2	41,2	5,9	35,3	17,6
Erdölindustrie	33,3	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,4
Eisenhütten	33,3	9,5	38,1	19,1	36,8	0,0	42,1	21,1
NE-Metallindustrie	28,6	33,3	28,6	9,5	26,9	26,9	26,9	19,3
Stein- und keramische Industrie	37,6	18,8	27,8	15,8	31,0	22,5	28,7	17,8
Glasindustrie	52,6	15,8	21,1	10,5	47,4	10,5	21,1	21,0
Chemische Industrie	32,5	23,4	23,8	20,3	31,2	21,4	27,6	19,8
Papierherzeugende Industrie	33,3	16,7	25,0	25,0	29,2	20,8	20,8	29,2
Papierverarbeitende Industrie	54,1	12,5	16,7	16,7	46,2	19,2	19,2	15,4
Sägeindustrie	42,1	22,8	29,8	5,3	30,6	18,4	38,8	12,2
Holzverarbeitende Industrie	39,2	17,6	26,5	16,7	34,8	17,4	32,6	15,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	45,5	13,6	30,9	10,0	40,6	16,0	30,2	13,2
Lederherzeugende Industrie	35,7	7,1	21,4	35,8	36,3	9,1	27,3	27,3
Lederverarbeitende Industrie	38,9	27,8	27,8	5,5	30,0	25,0	35,0	10,0
Textilindustrie	40,4	14,0	36,8	8,8	35,0	16,7	38,3	10,0
Bekleidungsindustrie	45,5	13,6	36,4	4,5	28,0	12,0	40,0	20,0
Gießereindustrie	29,1	16,7	29,2	25,0	30,4	17,4	30,4	21,8
Maschinen- und Stahlbauindustrie	42,0	13,2	28,7	16,1	44,9	13,3	29,7	12,1
Fahrzeugindustrie	46,2	17,9	23,1	12,8	47,2	16,7	22,2	13,9
Eisen- und Metallwarenindustrie	40,1	19,8	30,2	9,9	36,1	24,8	30,2	8,9
Elektroindustrie	35,2	23,2	33,6	8,0	29,2	22,8	36,2	11,8
Nach ÖNACE-Obergruppen								
Gesamte Industrie	38,9	18,5	28,8	13,8	35,3	19,2	30,7	14,8
Grundstoffindustrie	36,6	18,3	26,0	19,1	33,5	19,4	25,9	21,2
Metallindustrie	32,5	16,9	33,7	16,9	31,0	19,0	31,0	19,0
Investitionsgüterindustrie	39,2	19,0	29,7	12,1	37,6	19,7	31,1	11,6
Verbrauchsnahe Industrie	39,0	19,7	28,2	13,1	33,3	20,0	33,1	13,6
Bergbau	42,4	18,2	30,3	9,1	36,1	13,9	33,3	16,7
Nahrungsmittelindustrie	45,6	13,2	29,8	11,4	41,3	15,6	29,3	13,8

auch steigende Auftragsbestände und insbesondere höhere Auftragseingänge aus dem Ausland. Erstmals verbesserten sich alle Konjunkturindikatoren saisonbereinigt. Die Unternehmen schätzen ihre eigene Geschäftslage nun deutlich besser ein als zu Jahresbeginn. Der Anteil der Unternehmen mit optimistischen Erwartungen liegt jedoch noch unter dem langjährigen Durchschnitt.

GERINGE REVISIONEN DER OPTIMISTISCHEN INVESTITIONSPLÄNE FÜR 1996

Die optimistischen Investitionspläne der Frühjahrserhebung, die für 1996 eine Ausweitung um mehr als ein Viertel vorsahen, wurden in der Herbstbefragung nur leicht nach unten revidiert (-2,4%), vor allem im Basissektor und der Chemieindustrie (-9,5% bzw. -9,3%). Diese Sektoren waren von der Konjunkturschwäche im 1. Halbjahr 1996 besonders betroffen und verzeichneten 1996 einen Umsatzrückgang um 9,8% bzw. 2,4%. Die technische Verarbeitung setzte hingegen um 6,0% mehr um als im Vorjahr; die geplante Ausweitung der Investitionen um beinahe 50% gegenüber 1995 wird nach den Angaben der Unternehmen tatsächlich in vollem Umfang realisiert.

Der Sektor der Bauzulieferung konnte seine Umsätze 1996 trotz des Rückgangs der Bauproduktion und insbesondere der Bauinvestitionen ebenfalls ausweiten (+5,9%). Die äußerst pessimistischen Investitionspläne, die für 1996 eine Reduktion um ein Fünftel vorsahen, wurden aber nochmals geringfügig nach unten korrigiert. Die Hersteller traditioneller Konsumgüter überwand den Umsatzeinbruch von 1995 (-19,8%, 1996 +13%) und revidierten ihre Investitionspläne für 1996 nach oben (+7,9%), nachdem sie zunächst von einer Stagnation der Umsätze und der Investitionen ausgegangen waren. Insgesamt dürften Investitionsprojekte angesichts der Schwäche der Industriekonjunktur im 1. Halbjahr 1996 nur in geringem Ausmaß aufgeschoben worden sein.

Die Investitionstätigkeit der österreichischen Industrie ist 1997 wie im Jahr zuvor durch einige Großprojekte in Milliardenhöhe, und zwar in der papiererzeugenden Industrie geprägt. Im Basissektor wird das Investitionsvolumen mit 18 Mrd. S um 50,6% höher sein als 1996. Mit Ausnahme der papiererzeugenden Industrie und des Bergbaus planen aber alle Branchen eine Einschränkung ihrer Investitionen (Gießereien -32,8%, NE-Metallindustrie -20,4%, Erdölindustrie -13,5%, Eisenhütten

Übersicht 4: Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung

Industrie

	1993	1994	1995	1996	1997 ¹⁾	1995	1996
	Durchschnittliche Kapazitätsveränderung in % (bezogen auf den gesamten Industriezweig)				Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
Industrie insgesamt	+1,5	+2,2	+2,6	+1,3	+2,5	83	82
Basissektor	+1,0	+1,8	+2,4	+2,1	+0,8	88	89
Chemie	+4,2	+3,4	+2,1	+2,6	+2,7	83	83
Technische Verarbeitung	+0,6	+1,9	+2,9	+1,0	+3,4	84	82
Bauzulieferung	+3,1	+3,5	+4,1	+2,3	+2,8	83	84
Traditionelle Konsumgüter	+0,0	+1,0	+0,6	-0,5	+0,9	81	80
Bergwerke	-2,3	+0,8	+0,8	+0,6	+0,6	81	81
Erdölindustrie	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	90	95
Eisenhütten	+0,0	+0,8	+1,5	+1,0	-10,0	85	84
NE-Metallindustrie	+1,6	+2,2	+4,2	+4,1	+5,6	89	91
Stein- und keramische Industrie	+5,1	+4,7	+3,3	+1,6	+2,7	83	84
Glasindustrie	+0,9	-1,0	+2,3	+0,0	-2,5	81	78
Chemische Industrie	+4,2	+3,4	+2,1	+2,6	+2,7	83	83
Papierherzeugende Industrie	+1,6	+3,3	-0,3	+2,4	+3,7	92	96
Papierverarbeitende Industrie	+3,2	+6,3	+2,4	+0,0	+2,7	84	84
Sägeindustrie	+2,5	+2,7	+4,6	+1,3	+5,8	85	87
Holzverarbeitende Industrie	+2,3	+3,2	+5,5	+4,6	+2,2	83	82
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+2,3	+2,3	+3,8	+2,7	+0,4	77	78
Lederherzeugende Industrie	+0,0	+2,0	+3,3	+2,0	+3,0	91	91
Lederverarbeitende Industrie	+0,9	-0,3	+3,5	+0,0	+7,3	85	85
Textilindustrie	-3,9	-0,9	-0,5	-5,2	+0,9	83	79
Bekleidungsindustrie	-1,3	-2,8	-7,7	-3,3	-0,3	80	78
Gießereindustrie	+5,7	+1,7	+5,8	+2,3	+3,2	91	90
Maschinen- und Stahlbauindustrie	-1,1	+0,8	+0,9	-0,1	+4,5	86	84
Fahrzeugindustrie	+2,4	+3,2	+2,9	+1,8	+2,7	82	83
Eisen- und Metallwarenindustrie	+1,0	+1,5	+3,1	+0,1	+3,1	84	82
Elektroindustrie	+2,2	+3,4	+4,9	+3,2	+3,2	81	79
Nach ÖNACE-Obergruppen							
Gesamte Industrie		+2,6	+1,4	+2,5	83	83	
Grundstoffindustrie		+2,7	+1,7	+2,4	82	83	
Metallindustrie		+3,6	+1,1	+2,5	88	88	
Investitionsgüterindustrie		+3,1	+1,2	+3,3	84	82	
Verbrauchsnahe Industrie		+1,6	+1,0	+2,4	84	83	
Bergbau		+3,4	+3,5	+1,9	84	86	
Nahrungsmittelindustrie		+3,8	+2,6	+0,5	77	79	

¹⁾ Prognose

-2,7%) Der Basissektor verzeichnet seit der letzten Rezession ausgezeichnete Gewinne und eine (1995 und 1996) überdurchschnittliche Kapazitätsauslastung. Wie aus den Konjunkturbefragungen des WIFO hervorgeht, war er aber von der Konjunkturschwäche 1996 besonders betroffen. Nach dem Umsatzeinbruch 1996 erwarten die Unternehmen dieses Sektors 1997 nur eine mäßige Steigerung (+1,5%). Die Investitionen dienen deshalb überwiegend dem Ersatz alter Anlagen und der Rationalisierung (52,7% der befragten Unternehmen), nur knapp ein Fünftel der Unternehmen plant eine Kapazitätsausweitung. Aufgrund seiner überdurchschnittlichen Energieintensität steigert der Basissektor seinen Energieverbrauch sowohl 1996 als auch 1997 am stärksten unter allen Industriesektoren.

Rund 11% der Umsätze und auch der Investitionen entfallen auf die chemische Industrie. Nach einer Ausweitung um voraussichtlich 15,3% 1996 planen die Unternehmen 1997 Investitionen von 7,5 Mrd S (nominell +7,3%). Überdurchschnittlich viele Unternehmen (21,4%) geben die Ausweitung ihrer Kapazitäten als Investitionsmotiv an.

Übersicht 5: Energieverbrauch
Industrie

	Tendenz des Energieverbrauchs					
	1996			1997		
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	Steigend	Gleichbleibend	Fallend
	Anteile an der Zahl der Meldungen in %					
Industrie insgesamt	25,3	64,7	10,0	25,2	63,5	11,3
Basissektor	34,4	54,1	11,5	31,1	59,1	9,8
Chemie	24,0	66,4	9,6	30,1	63,1	6,8
Technische Verarbeitung	27,1	65,0	7,9	27,3	60,4	12,3
Bauzulieferung	27,8	63,1	9,1	21,0	66,7	12,3
Traditionelle Konsumgüter	17,6	68,5	13,9	21,6	67,0	11,4
Bergwerke	30,0	60,0	10,0	10,0	70,0	20,0
Erdölindustrie	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Eisenhütten	30,0	50,0	20,0	10,0	80,0	10,0
NE-Metallindustrie	45,4	36,4	18,2	33,3	50,0	16,7
Stein- und keramische Industrie	22,2	63,0	14,8	15,2	65,8	19,0
Glasindustrie	35,7	64,3	0,0	28,6	71,4	0,0
Chemische Industrie	24,0	66,4	9,6	30,1	63,1	6,8
Papierherzeugende Industrie	23,5	64,7	11,8	56,3	37,5	6,2
Papierverarbeitende Industrie	18,2	72,7	9,1	18,2	77,3	4,5
Sägeindustrie	32,6	63,0	4,4	28,3	67,4	4,3
Holzverarbeitende Industrie	29,8	63,2	7,0	21,4	66,1	12,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	27,8	63,9	8,3	27,0	63,5	9,5
Lederherzeugende Industrie	16,7	83,3	0,0	33,3	50,0	16,7
Lederverarbeitende Industrie	15,4	69,2	15,4	16,7	66,6	16,7
Textilindustrie	6,5	69,6	23,9	20,0	68,9	11,1
Bekleidungsindustrie	10,7	71,4	17,9	11,6	69,2	19,2
Gießereindustrie	41,7	58,3	0,0	33,3	66,7	0,0
Maschinen- und Stahlbauindustrie	21,3	68,1	10,6	16,5	61,5	22,0
Fahrzeugindustrie	32,3	61,3	6,4	33,3	60,0	6,7
Eisen- und Metallwarenindustrie	25,9	66,7	7,4	29,2	62,3	8,5
Elektroindustrie	33,3	60,5	6,2	34,6	56,8	8,6
Nach ÖNACE-Obergruppen						
Gesamte Industrie	20,7	69,4	9,9	23,8	65,7	10,5
Grundstoffindustrie	21,6	67,2	11,2	19,8	68,4	11,8
Metallindustrie	10,5	68,4	21,1	18,4	60,5	21,1
Investitionsgüterindustrie	20,9	71,1	8,0	23,6	68,3	8,1
Verbrauchsnahe Industrie	19,1	71,0	9,9	27,0	63,1	9,9
Bergbau	16,7	83,3	0,0	11,1	77,8	11,1
Nahrungsmittelindustrie	32,3	56,9	10,8	26,2	61,5	12,3

Mit 41,9% trägt der Sektor der technischen Verarbeitung den größten Anteil zu den Investitionen der österreichischen Industrie. Aufgrund der langfristig günstigen Nachfrageentwicklung, des erfolgreichen Strukturwandels und vor allem der überdurchschnittlichen Investitionsdynamik in den letzten 10 Jahren gewann dieser Sektor stark an Bedeutung. Im Gegensatz zur gesamten Industrie stieg 1996 die Auslandsnachfrage, und wie erwähnt verzeichneten die Unternehmen 1996 starke Umsatzsteigerungen. Sie rechnen 1997 mit einem Anhalten dieser Tendenz. Die Investitionen wurden 1996 um 48% ausgeweitet, die geplanten Großprojekte der Fahrzeugindustrie, der Maschinenindustrie und der Elektroindustrie wurden mit Ausnahme der Elektroindustrie in vollem Ausmaß realisiert. Gegenüber diesem hohen Volumen werden die Investitionen 1997 nur mäßig zunehmen (+2,1% auf fast 29 Mrd S). Eine Ausweitung planen die Elektroindustrie (+18,9%), die Eisen- und Metallwarenindustrie (+15,0%) und der Maschinen- und Stahlbau (+6,2%). Die Fahrzeugindustrie kürzt ihre Ausgaben gegenüber dem hohen Niveau 1996 um 23,3%. Die Unternehmen der technischen Verarbeitung beabsichtigen eine überdurchschnittliche Ausweitung der Produktionskapazität.

Übersicht 6: Umfang der Erhebung

Industrie

	Zahl der Meldungen ¹⁾	Beschäftigte 1996		Repräsen- tationsgrad in %
		Gemeldet	Insgesamt	
Industrie insgesamt	795	220 570	446 668	49,4
Bergwerke	8	3 599	4 702	76,5
Eisenhütten	10	14 146	14 988	94,4
NE-Metallindustrie	11	2 691	4 513	59,6
Stein- und keramische Industrie	70	8 900	20 887	42,6
Glasindustrie	12	4 838	8 029	60,3
Chemische Industrie: Erdöl	107	27 403	47 094	58,2
Papierherzeugende Industrie	11	6 639	10 134	65,5
Papierverarbeitende Industrie	16	1 566	8 469	18,5
Sägeindustrie	47	2 710	4 689	57,8
Holzverarbeitende Industrie	60	10 615	26 240	40,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	67	15 281	35 440	43,1
Lederherzeugende Industrie	5	977	1 014	96,4
Lederverarbeitende Industrie	12	2 627	5 020	52,3
Textilindustrie	47	8 828	21 410	41,2
Bekleidungsindustrie	20	1 477	12 317	12,0
Gießereindustrie	11	3 235	7 218	44,8
Maschinen- und Stahlbauindustrie	86	30 918	71 069	43,5
Fahrzeugindustrie	26	13 481	29 689	45,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	96	18 777	46 202	40,6
Elektroindustrie	72	37 741	63 326	59,6

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe

(+3,4%, Industrie insgesamt +2,5%) Allerdings dominieren auch in diesem Sektor der Ersatz alter Anlagen und die Rationalisierung (70% der befragten Unternehmen).

Die Bauzulieferer leiden unter der schwachen Baukonjunktur und haben ihre ohnedies pessimistischen Investitionspläne seit der letzten Befragung im Frühjahr nochmals um 2,2% nach unten korrigiert. Sie planen für 1997 eine neuerliche Einschränkung ihrer Investitionen um 4,3% auf 5,2 Mrd. S. Besonders betroffen sind die Sägeindustrie (-19,2%) und die Glasindustrie (-19,0%). Die Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie melden stagnierende Investitionen.

Die Hersteller traditioneller Konsumgüter stehen wegen ihrer geringen Exportorientierung unter dem Einfluß der mäßigen Nachfrageentwicklung in Österreich. Mit 81% 1995 und 80% 1996 waren die Kapazitäten in diesem Sektor deutlich unterdurchschnittlich ausgelastet. Zudem sind die Unternehmen angesichts der erhöhten Importkonkurrenz nach der Ostöffnung, des Wegfalls der Regulierungen mit dem EU-Beitritt Österreichs (die die Unternehmen zum Teil gegenüber der ausländischen Konkurrenz schützten, zum Teil aber benachteiligten) großem Umstrukturierungsdruck ausgesetzt. Dennoch haben sie ihre anfangs pessimistischen Investitionspläne im Laufe des Jahres 1996 deutlich nach oben korrigiert. Für 1997 beabsichtigen sie trotz einer erwarteten Umsatzsteigerung um 4% insgesamt eine deutliche Reduktion ihrer Investitionen auf 8,9 Mrd. S. (-14,9%; Nahrungs- und Genußmittelindustrie -17,6%, Papierverarbeitung -13,3%, Lederverarbeitung -12,3%, Textilindustrie -9,4%). Überwiegend dienen die Investitionen dem Ersatz alter Anlagen und der Rationalisierung (1996

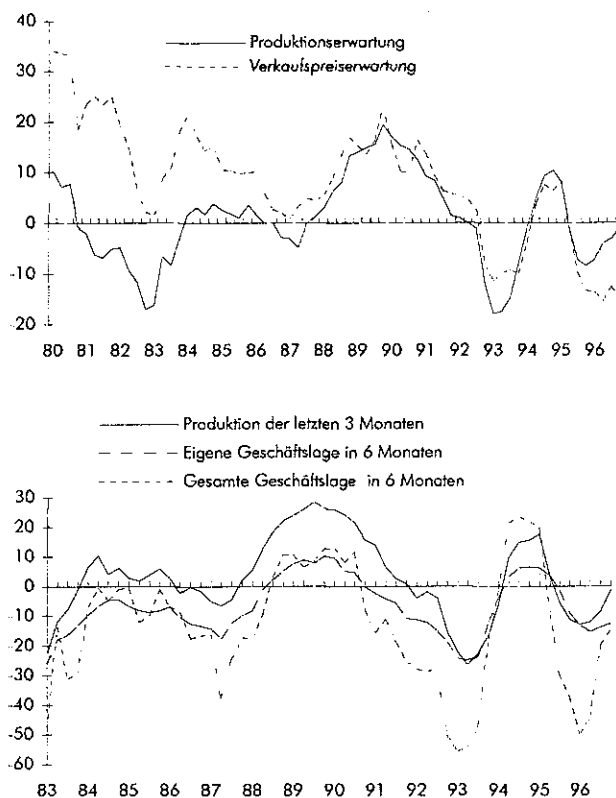
Übersicht 7: Unrevidierte Investitionspläne 1996 und 1997

Industrie

	1. Plan	1996		1997 1. Plan
		2. Plan	3. Plan	
		Mill. S. (hochgeschätzt)		
Industrie insgesamt	59 339	65 112	63 536	69 026
Basissektor	11 965	13 497	12 210	18 388
Chemie	7 923	7 753	7 031	7 545
Technische Verarbeitung	24 994	28 514	28 324	28 922
Bauzulieferung	5 600	5 601	5 480	5 244
Traditionelle Konsumgüter	8 857	9 747	10 491	8 927
Bergwerke	463	370	404	636
Erdölindustrie	2 509	2 531	2 390	2 068
Eisenhütten	3 684	3 628	3 613	3 514
NE-Metallindustrie	820	814	697	555
Stein- und keramische Industrie	2 475	2 379	2 319	2 420
Glasindustrie	960	592	706	572
Chemische Industrie	7 923	7 753	7 031	7 545
Papierherzeugende Industrie	3 725	5 406	4 200	11 006
Papierverarbeitende Industrie	812	628	647	561
Sägeindustrie	512	1 102	1 032	834
Holzverarbeitende Industrie	1 653	1 528	1 423	1 418
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	6 486	7 408	7 318	6 028
Lederherzeugende Industrie	51	73	68	82
Lederverarbeitende Industrie	168	100	187	164
Textilindustrie	1 165	1 309	2 021	1 832
Bekleidungsindustrie	175	229	250	260
Gießereindustrie	764	748	906	609
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4 166	7 098	7 661	8 137
Fahrzeugindustrie	7 861	7 720	8 569	6 572
Eisen- und Metallwarenindustrie	4 266	4 969	4 193	4 821
Elektroindustrie	8 701	8 727	7 901	9 392

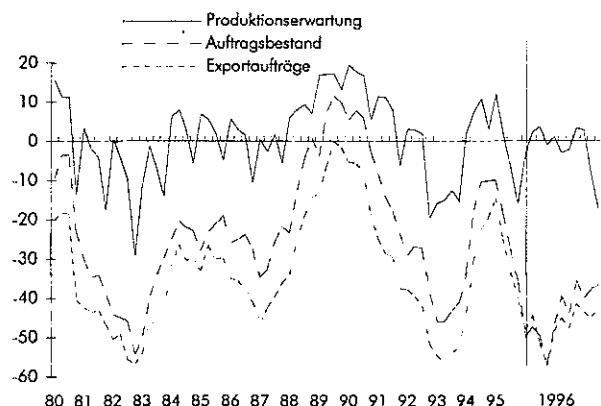
Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Abbildung 2: Konjunkturbeurteilung in der Industrie



Salden zwischen positiven und negativen Meldungen in Prozentpunkten, saisonbereinigt

Abbildung 3: Produktionserwartungen und Auftragsbestand der Industrie



Salden zwischen positiven und negativen Meldungen in Prozentpunkten, saisonbereinigt; bis 1995 quartalsweise, ab 1996 monatlich

74,7% der befragten Unternehmen, 1997 69,8%). Die Ausweitung der Kapazität ist für einen deutlich unterdurchschnittlichen Teil der Unternehmen (1996 14,3%, 1997 16,5%) das wichtigste Investitionsmotiv. Bezogen auf den gesamten Sektor planen die Unternehmen eine Kapazitätserweiterung um nur 1%

Nach den Ergebnissen des Investitionstests werden sich die Investitionen 1997 nach dem überdurchschnittlichen Ergebnis 1996 deutlich schwächer entwickeln; die Dynamik wird vom Basissektor, der chemischen Industrie und der technischen Verarbeitung getragen sein. Der Anteil des Basissektor am Investitionsvolumen ist mit 26,6% deutlich größer als in der BRD (10,4%), jener der Chemieindustrie (10,9%, BRD 19,0%) und der technischen Verarbeitung (41,9%, BRD 48,7%) geringer

INVESTITIONEN IN STEIERMARK, BURGENLAND, KÄRNTEN UND SALZBURG SEHR DYNAMISCH

Wegen der fehlenden Datengrundlage in der Übergangsphase der Umstellung der Industriestatistik auf die ÖNACE-Industrieklassifikation kann für die einzelnen Bundesländer nur eine grobe Schätzung der Investitionen der Industrie insgesamt, nicht aber der einzelnen Sektoren ausgewiesen werden. Vorbehaltlich der daraus resultierenden Unsicherheiten zeichnet sich vor allem in der Steiermark (+61%), im Burgenland (+28%), in Kärnten (+20,3%) und Salzburg (+6%) eine Fortsetzung der günstigen Entwicklung ab. Für die westlichen Bundesländer Tirol und Vorarlberg sowie für Oberösterreich und Wien ist ein Rückgang der Investitionen wahrscheinlich

Übersicht 8: Investitionsentwicklung 1996 und 1997 Industrie

	Revisionen 1996				
	2. Plan 1996 gegen 1. Plan 1996	3. Plan 1996 gegen 2. Plan 1996	3. Plan 1996 gegen 1. Plan 1996	3. Plan 1996 gegen 4. Plan 1995	1. Plan 1997 gegen 3. Plan 1996
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 9,7	- 2,4	+ 7,1	+ 25,5	+ 8,6
Basissektor	+ 12,8	- 9,5	+ 2,0	+ 43,1	+ 50,6
Chemie	- 2,1	- 9,3	- 11,3	+ 15,3	+ 7,3
Technische Verarbeitung	+ 14,1	- 0,7	+ 13,3	+ 48,0	+ 2,1
Bauzulieferung	+ 0,0	- 2,2	- 2,1	- 23,0	- 4,3
Traditionelle Konsumgüter	+ 10,0	+ 7,6	+ 18,4	+ 7,9	- 14,9
Bergwerke	- 20,1	+ 9,2	- 12,7	- 4,3	+ 57,4
Erdölindustrie	+ 0,9	- 5,6	- 4,7	+ 68,4	- 13,5
Eisenhütten	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 44,2	- 2,7
NE-Metallindustrie	- 0,7	- 14,4	- 15,0	- 14,5	- 20,4
Stein- und keramische Industrie	- 3,9	- 2,5	- 6,3	- 16,9	+ 4,4
Glasindustrie	- 38,3	+ 19,3	- 26,5	- 21,2	- 19,0
Chemische Industrie	- 2,1	- 9,3	- 11,3	+ 15,3	+ 7,3
Papierherzeugende Industrie	+ 45,1	- 22,3	+ 12,8	+ 65,5	+ 162,0
Papierverarbeitende Industrie	- 22,7	+ 3,0	- 20,3	- 2,6	- 13,3
Sägeindustrie	+ 115,2	- 6,4	+ 101,6	+ 23,7	- 19,2
Holzverarbeitende Industrie	- 7,6	- 6,9	- 13,9	- 45,2	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 14,2	- 1,2	+ 12,8	+ 10,3	- 17,6
Lederherzeugende Industrie	+ 43,1	- 6,8	+ 33,3	+ 25,9	+ 20,6
Lederverarbeitende Industrie	- 40,5	+ 87,0	+ 11,3	+ 57,1	- 12,3
Textilindustrie	+ 12,4	+ 54,4	+ 73,5	+ 13,1	- 9,4
Bekleidungsindustrie	+ 30,9	+ 9,2	+ 42,9	- 45,7	+ 4,0
Gießereiindustrie	- 2,1	+ 21,1	+ 18,6	+ 8,6	- 32,8
Maschinen- und Stahlbauindustrie	+ 70,4	+ 7,9	+ 63,9	+ 57,8	+ 6,2
Fahrzeugindustrie	- 1,8	+ 11,0	+ 9,0	+ 127,9	- 23,3
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 16,5	- 15,6	- 1,7	- 1,8	+ 15,0
Elektroindustrie	+ 0,3	- 9,5	- 9,2	+ 26,3	+ 18,9

Investitionen 1995: 4. Plan Frühjahr 1996

Investitionen 1996: 1. Plan Herbst 1995, 2. Plan

Investitionen 1997: 1. Plan Herbst 1996

Frühjahr 1996, 3. Plan

Herbst

ERSTE ERGEBNISSE DER UMSTELLUNG AUF ÖNACE

Im Zuge der Teilnahme an den harmonisierten EU-Investitionsumfragen wertet das WIFO nunmehr die Befragungsergebnisse nach dem ÖNACE-Konzept aus, das auch in der EU-harmonisierten Industriestatistik des Österreichischen Statistischen Zentralamtes verwendet wird. Wichtigste Änderung ist eine neue, zeitgemäße Aktivitätszuordnung der Industriebetriebe. Die alte Zu-

WIFO-Investitionstest in Zusammenarbeit mit der EU

Das WIFO führt seinen Investitionstest für die Industrie seit 1996 in Zusammenarbeit mit der EU (Generaldirektion II-4) durch. Dazu wurde der Fragenkatalog erweitert und harmonisiert; die Ergebnisse sind jedoch weiterhin mit früheren Umfragen vergleichbar. Durch die Harmonisierung des Befragungsprogramms sind nunmehr die Umfrageergebnisse in den einzelnen EU-Ländern vergleichbar. Für die EU bildet die europaweite Investitionsbefragung eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung und Prognose der Konjunktur in Europa.

Übersicht 9: Die Investitionsstruktur in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Industrie

	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1996	1997	Österreich Ø 1980/ 1985 gegenüber Ø 1986/ 1996				Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1996	1997	BRD Ø 1980/ 1985 gegenüber Ø 1986/ 1996			
	Mill. S			Veränderung in %			Anteile in %	Mill. DM			Veränderung in %			Anteile in %
Industrie insgesamt	36.544	54.811	69.026	+ 50,0	100,0	100,0	100,0	53.452	79.834	77.120	+ 49,4	100,0	100,0	100,0
Basissektor	9.108	10.251	18.388	+ 12,5	24,9	18,7	26,6	9.032	9.446	8.045	+ 4,6	16,9	11,8	10,4
Chemie	3.699	7.936	7.545	+ 114,5	10,1	14,5	10,9	8.560	14.519	14.625	+ 69,6	16,0	18,2	19,0
Technische Verarbeitung	12.883	20.121	28.922	+ 56,2	35,3	36,7	41,9	24.350	38.390	37.560	+ 57,7	45,6	48,1	48,7
Bauzulieferung	5.122	6.506	5.244	+ 27,0	14,0	11,9	7,6	3.820	6.078	6.220	+ 59,1	7,1	7,6	8,1
Traditionelle Konsumgüter	5.732	9.997	8.927	+ 74,4	15,7	18,2	12,9	7.690	11.401	10.670	+ 48,3	14,4	14,3	13,8
Bergwerke	616	563	636	- 8,6	1,7	1,0	0,9	3.130	2.227	1.700	- 28,8	5,9	2,8	2,2
Erdölindustrie	2.467	1.864	2.068	- 24,4	6,8	3,4	3,0	963	1.107	1.355	+ 15,0	1,8	1,4	1,8
Eisenhütten	2.441	2.167	3.514	- 11,2	6,7	4,0	5,1	2.795	2.632	2.170	- 5,8	5,2	3,3	2,8
NE-Metallindustrie	512	820	555	+ 60,2	1,4	1,5	0,8	798	1.098	1.000	+ 37,6	1,5	1,4	1,3
Stein- und keramische Industrie	1.894	2.679	2.420	+ 41,4	5,2	4,9	3,5	2.076	3.095	3.340	+ 49,1	3,9	3,9	4,3
Glasindustrie	646	1.050	572	+ 62,5	1,8	1,9	0,8	635	1.038	1.050	+ 63,5	1,2	1,3	1,4
Chemische Industrie	3.699	7.936	7.545	+ 114,5	10,1	14,5	10,9	8.560	14.519	14.625	+ 69,6	16,0	18,2	19,0
Papierverarbeitende Industrie	2.608	4.053	11.006	+ 55,4	7,1	7,4	15,9	835	1.493	720	+ 78,8	1,6	1,9	0,9
Papierverarbeitende Industrie	432	659	561	+ 52,5	1,2	1,2	0,6	822	1.508	1.450	+ 83,5	1,5	1,9	1,9
Sägeindustrie	1.766	1.192	834	- 32,5	4,8	2,2	1,2	306	554	480	+ 81,0	0,6	0,7	0,6
Holzverarbeitende Industrie	816	1.585	1.418	+ 94,2	2,2	2,9	2,1	803	1.391	1.350	+ 73,2	1,5	1,7	1,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3.069	6.323	6.028	+ 106,0	8,4	11,5	8,7	5.067	7.727	7.850	+ 52,5	9,5	9,7	10,2
Ledererzeugende Industrie	75	57	82	- 24,0	0,2	0,1	0,1	42	35	30	- 16,7	0,0	0,0	0,0
Lederverarbeitende Industrie	330	231	164	- 30,0	0,9	0,4	0,2	159	155	130	- 2,5	0,3	0,2	0,2
Textilindustrie	1.448	2.190	1.832	+ 51,2	4,0	4,0	2,7	1.278	1.589	900	+ 24,3	2,4	2,0	1,2
Bekleidungsindustrie	378	537	260	+ 42,1	1,0	1,0	0,4	322	387	310	+ 20,2	0,6	0,5	0,4
Gießereindustrie	464	784	609	+ 69,0	1,3	1,4	0,9	511	889	1.100	+ 74,0	1,0	1,1	1,4
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.045	5.264	8.137	+ 30,1	11,1	9,6	11,8	5.390	8.314	7.230	+ 54,2	10,1	10,4	9,4
Fahrzeugindustrie	2.195	4.068	6.572	+ 85,3	6,0	7,4	9,5	9.252	13.855	15.460	+ 49,8	17,3	17,4	20,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	2.708	4.007	4.821	+ 48,0	7,4	7,3	7,0	3.275	5.530	5.195	+ 68,9	6,1	6,9	6,7
Elektronindustrie	3.935	6.782	9.392	+ 72,4	10,8	12,4	13,6	6.433	10.691	9.675	+ 66,2	12,0	13,4	12,5

Q: Österreich: Investitionstest des WIFO BRD: Ifo-Institut München

ordnung nach der „Kammersystematik“, die auf der Gliederung nach der Zugehörigkeit zu den Fachverbänden oder zur Bundesinnung beruht, wird aufgegeben. Die neue Abgrenzung erfolgt in der EU nach denselben Kriterien und unterscheidet nicht mehr zwischen Industrie- und Gewerbebetrieben. Die so verbreiterte Grundgesamtheit wird unter dem Begriff „produzierender Bereich“ mit der Unterteilung in Bergbau und Sachgütererzeugung zusammengefaßt. Kleine Gewerbebetriebe sind in der Statistik jedoch nur beschränkt berücksichtigt. Aufgrund der abweichenden Aktivitätszuordnung sind die Ergebnisse mit der alten Gliederung nicht exakt vergleichbar.

Gemäß der neuen Gliederung ist 1997 der größte Zuwachs der Investitionen (+ 34,6%) in der verbrauchsnahe Industrie zu erwarten – auf sie entfallen 36,8% der Investitionen und 29,6% der Umsätze. Dieses Ergebnis ist jedoch stark durch die massive Investitionsausweitung im Papiergewerbe bestimmt. Die Investitionsgüterindustrie, mit 28,4% der Investitionen und 34,7% der Umsätze der zweite große Sektor, plant mit + 4,4% eine deutlich geringere Steigerung der Investitionen als im Vorjahr. In der Grundstoffindustrie (12,4% der Investitionen, 11,3% der Umsätze) werden die Unternehmen ihre Investitionen ebenfalls nur mäßig erhöhen (+ 2,1%). Rückläufig sind die Investitionen in der Metallindustrie sowie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Als für ihre Investitionsentscheidung ausschlaggebende Faktoren nannten 55,6% der Unternehmen in der Investitionsgüterindustrie und 55,9% der verbrauchsnahe Industrie die Nachfrageentwicklung. Für 36,9% bzw. 34,3% der Unternehmen dieser Sektoren (Mehrfachantworten waren möglich) hat auch die günstige Gewinnsituation Einfluß auf die Investitionstätigkeit im laufenden Jahr. In den Sektoren mit geringen oder rückläufigen Investitionen war dieser Anteil deutlich kleiner.

Die Strukturprobleme der Nahrungsmittelindustrie werden in der Einschätzung der Impulsgeber für die Investitionstätigkeit deutlich: Nur 40,6% der Unternehmen se-

Übersicht 10: Investitionen in den Bundesländern

Industrie

	3. Plan 1996 gegen- über 4. Plan 1995	Hochgeschätzt 3. Plan 1996 gegen- über 3. Plan 1995	1. Plan 1997 gegen- über 3. Plan 1996
	Veränderung in %		
Wien	+ 52,0	+ 62,7	- 14,7
Niederösterreich	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,5
Burgenland	+ 24,6	- 26,9	+ 27,6
Steiermark	+ 39,2	+ 35,3	+ 61,5
Kärnten	+ 38,9	+ 59,4	+ 20,3
Oberösterreich	+ 35,0	+ 36,6	- 5,7
Salzburg	+ 27,6	+ 43,7	+ 6,0
Tirol	- 14,6	- 8,7	- 1,1
Vorarlberg	- 12,6	+ 12,7	- 11,6
Österreich	+ 25,5	+ 28,1	+ 8,6

Übersicht 11: Struktur und Entwicklung der Investitionen der Industrie nach ÖNACE

	1995	1996	1997	3. Plan 1996 gegenüber 4. Plan 1995	1. Plan 1997 gegenüber 3. Plan 1996
	Anteile in %			Veränderung in %	
Gesamte Industrie	100,0	100,0	100,0	+ 13,7	+ 9,1
Grundstoffindustrie	15,0	13,2	12,4	+ 0,2	+ 2,1
Metallindustrie	5,1	6,1	5,1	+ 35,8	— 7,8
Investitionsgüterindustrie	25,7	29,7	28,4	+ 31,6	+ 4,4
Verbrauchsnahe Industrie	30,8	29,8	36,7	+ 10,0	+ 34,6
Bergbau	2,5	1,5	1,6	— 32,3	+ 17,7
Nahrungsmittelindustrie (einschließlich Tabak und Getränke)	21,0	19,7	15,7	+ 6,8	— 13,0
10 bis 14 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,5	1,5	1,6	— 32,3	+ 17,7
15 bis 16 Nahrungs- und Genußmittel, Getränke, Tabakverarbeitung	21,0	19,7	15,7	+ 6,8	— 13,0
17 Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	2,5	2,1	2,3	— 3,8	+ 17,2
18 Bekleidung	0,5	0,3	0,2	— 35,2	— 9,0
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	0,3	0,5	0,4	+ 84,4	— 8,2
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	7,2	6,1	4,6	— 3,5	— 17,0
21 Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	5,3	7,1	17,0	+ 51,8	+ 161,6
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	6,0	6,7	5,9	+ 25,9	— 3,7
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2,0	2,9	2,3	+ 69,8	— 13,4
24 Chemikalien und chemische Erzeugnisse	6,1	6,3	6,6	+ 17,5	+ 14,0
25 Gummi- und Kunststoffwaren	3,8	3,4	2,8	+ 3,1	— 10,7
26 Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden	7,0	4,0	3,5	— 34,7	— 5,2
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	5,1	6,1	5,1	+ 35,8	— 7,8
28 Metallherzeugnisse	8,4	7,4	6,9	+ 0,0	+ 2,2
29 Maschinenbau	5,2	5,6	5,1	+ 22,4	— 1,0
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und Einrichtungen	0,2	0,1	0,1	— 13,0	— 43,1
31 Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	2,3	2,4	2,2	+ 17,5	+ 0,9
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	4,5	4,7	5,4	+ 20,3	+ 24,1
33 Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,9	0,9	1,0	+ 11,8	+ 18,2
34 Kraftwagen und Kraftwagenteile	3,2	5,9	5,0	+ 108,2	— 6,8
35 Sonstiger Fahrzeugbau	1,0	2,7	2,8	+ 202,8	+ 11,7
36 Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	5,2	3,6	3,5	— 21,5	+ 5,5
37 Rückgewinnung	0,1	0,1	0,1	+ 60,0	+ 11,9

Übersicht 12: Struktur und Entwicklung des Umsatzes der Industrie nach ÖNACE

	1995	1996	1997	3. Plan 1996 gegenüber 4. Plan 1995	1. Plan 1997 gegenüber 3. Plan 1996
	Anteile in %			Veränderung in %	
Gesamte Industrie	100,0	100,0	100,0	— 0,5	+ 5,9
Grundstoffindustrie	12,3	11,7	11,3	— 5,4	+ 2,0
Metallindustrie	4,5	4,5	4,4	— 2,1	+ 5,0
Investitionsgüterindustrie	32,6	33,5	34,8	+ 2,1	+ 10,0
Verbrauchsnahe Industrie	29,9	29,8	29,6	— 0,7	+ 5,1
Bergbau	2,5	2,4	2,3	— 3,8	— 0,2
Nahrungsmittelindustrie (einschließlich Tabak und Getränke)	18,1	18,1	17,6	— 0,8	+ 3,2
10 bis 14 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,5	2,4	2,3	— 3,8	— 0,2
15 bis 16 Nahrungs- und Genußmittel, Getränke, Tabakverarbeitung	18,1	18,1	17,6	— 0,8	+ 3,2
17 Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	2,6	2,5	2,5	— 3,9	+ 5,4
18 Bekleidung	1,8	1,8	1,8	+ 1,6	+ 4,0
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	1,0	0,9	1,0	— 11,5	+ 12,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	5,6	5,9	6,1	+ 4,6	+ 9,5
21 Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	5,3	4,4	4,3	+ 16,9	+ 4,1
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	4,9	6,2	6,1	+ 25,8	+ 4,6
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2,2	2,0	1,8	— 8,1	— 3,9
24 Chemikalien und chemische Erzeugnisse	6,3	6,3	6,1	— 1,1	+ 3,1
25 Gummi- und Kunststoffwaren	3,3	3,3	3,1	— 2,6	— 0,3
26 Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden	3,9	3,5	3,4	— 10,8	+ 3,5
27 Metallherzeugung und -bearbeitung	4,5	4,5	4,4	— 2,1	+ 5,0
28 Metallherzeugnisse	8,4	8,4	8,7	— 0,5	+ 9,8
29 Maschinenbau	8,7	9,1	9,0	+ 4,2	+ 5,5
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und Einrichtungen	0,1	0,2	0,2	+ 31,1	+ 14,5
31 Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	2,7	2,5	2,6	— 6,6	+ 9,1
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	5,3	5,4	5,4	+ 0,6	+ 6,9
33 Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	1,4	1,7	1,8	+ 24,7	+ 10,7
34 Kraftwagen und Kraftwagenteile	3,6	4,4	4,4	+ 21,2	+ 4,6
35 Sonstiger Fahrzeugbau	2,4	1,8	2,6	— 26,4	+ 56,6
36 Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	5,2	4,7	4,6	— 10,1	+ 3,6
37 Rückgewinnung	0,1	0,1	0,1	— 27,6	+ 4,6

Übersicht 13: Einflußfaktoren der Investitionspläne der Industrie
Nach ÖNACE-Obergruppen

	1996				1997			
	Welche Faktoren beeinflussen Ihre Investitionen?							
	Positiv	Kein Einfluß	Behindernd	Keine Antwort	Positiv	Kein Einfluß	Behindernd	Keine Antwort
	Anteile an der Zahl der Meldungen in %							
Gesamte Industrie								
Nachfrage	50,0	22,4	10,8	16,8	54,3	19,1	8,9	17,7
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	38,0	25,5	18,2	18,3	36,8	25,7	17,7	19,8
Technische Faktoren	73,6	11,9	1,3	13,2	75,7	9,6	1,1	13,6
Andere Faktoren	12,0	17,8	2,5	67,7	11,1	17,8	2,3	68,8
Grundstoffindustrie								
Nachfrage	51,2	26,4	9,6	12,8	52,4	23,8	5,8	18,0
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	40,0	26,4	15,2	18,4	40,9	25,4	14,0	19,7
Technische Faktoren	77,6	10,4	1,6	10,4	81,9	5,8	0,8	11,5
Andere Faktoren	12,0	15,2	2,4	70,4	13,1	14,8	1,6	70,5
Metallindustrie								
Nachfrage	48,8	28,2	10,2	12,8	64,1	20,5	7,7	7,7
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	38,4	23,1	30,8	7,7	36,0	25,6	25,6	12,8
Technische Faktoren	79,5	12,8	0,0	7,7	82,1	12,8	0,0	5,1
Andere Faktoren	18,0	20,5	5,1	56,4	20,5	23,1	2,6	53,8
Investitionsgüterindustrie								
Nachfrage	50,2	19,2	15,9	14,7	55,6	14,5	14,5	15,4
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	38,0	29,4	15,9	16,7	36,9	29,5	17,4	16,2
Technische Faktoren	71,5	15,1	2,4	11,0	75,1	11,6	1,7	11,6
Andere Faktoren	11,9	18,8	2,4	66,9	7,9	20,3	1,7	70,1
Verbrauchsnahe Industrie								
Nachfrage	51,3	19,1	9,7	19,9	55,9	17,2	7,8	19,1
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	36,7	22,1	21,7	19,5	34,3	23,8	20,0	21,9
Technische Faktoren	72,3	10,5	0,7	16,5	73,4	9,4	0,8	16,4
Andere Faktoren	9,8	18,0	2,2	70,0	10,1	16,4	2,8	70,7
Bergbau								
Nachfrage	50,0	38,9	0,0	11,1	55,5	27,8	0,0	16,7
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	61,0	16,7	0,0	22,2	55,5	11,1	0,0	33,4
Technische Faktoren	100,0	0,0	0,0	0,0	94,4	0,0	0,0	5,6
Andere Faktoren	11,1	27,8	0,0	61,1	11,1	33,3	0,0	55,6
Nahrungsmittelindustrie								
Nachfrage	42,2	32,8	1,6	23,4	40,6	31,2	1,6	26,6
Finanzengpaß bzw. Gewinnlage	32,8	26,6	15,6	25,0	32,8	23,4	17,2	26,6
Technische Faktoren	68,8	10,9	0,0	20,3	65,6	10,9	1,6	21,9
Andere Faktoren	18,7	14,1	3,1	64,1	17,2	12,5	4,7	65,6

hen in der Nachfrage und 32,8% in der Gewinnsituation einen positiven Einfluß für ihre Investitionen

BAUWIRTSCHAFT KÜRZT ANLAGE-INVESTITIONEN 1996 UND 1997

Die österreichische Bauwirtschaft geriet – nach einem Boom in der ersten Hälfte der neunziger Jahre – 1995 in eine Rezession, von der sie sich bisher kaum erholt hat. Die Bauproduktion schrumpfte 1995 real um 0,7% und 1996 um 0,5%; auch 1997 wird sie um 0,5% zurückgehen. Die Unternehmen nahmen ihre Maschinenkapazitäten während der Baurezession deutlich zurück. Bereits 1995 schränkten sie ihre Anlageinvestitionen nominell um 16½% ein; 1996 dürfte die Abnahme 5% und 1997 2% betragen.

Nach dem – durch das ungünstige Wetter verschärften – Produktionseinbruch Anfang 1996 erholte sich die Bauwirtschaft im Laufe des Jahres nur vorübergehend. In den Sommermonaten wurde der Produktionsausfall der ersten Monate nachgeholt. Die Besserung geriet allerdings gegen Ende 1996 wieder ins Stocken. Diesen Verlauf spiegelt der WIFO-Konjunkturtest gut wider: Im II. und III. Quartal 1996 meldeten die Bauunternehmer

hohe Produktionszahlen, im IV. Quartal 1996 schätzten sie die Aussichten für die nächsten Monate aber wieder pessimistischer ein.

Angesichts der seit 1995 anhaltenden Baurezession nahmen die Bauunternehmen ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen 1996 deutlich zurück (nominell –5%, nach –16½% 1995). Da die Baunachfrage auch 1997 schwach sein wird, werden die Anlageinvestitionen 1997 neuerlich um 2% geringer sein. Nach den Ergebnissen des jüngsten Investitionstests werden die Investitionsbudgets damit nicht mehr so deutlich eingeschränkt wie in den zwei Jahren zuvor. Tendenziell müssen sich die Maschinenkapazitäten immer stärker der schwachen Baunachfrage anpassen.

Wegen der Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte, insbesondere der Gemeinden und Länder sind die öffentlichen Investitionen sowohl 1996 als auch 1997 gering. Angesichts der schwachen Baukonjunktur star-

Übersicht 14: Brutto-Anlageinvestitionen

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1995	1996	1997
Nominell	Mill. S	4.950	4.700	4.600
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-16,6	-5	-2

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

tete die Bundesregierung im Frühjahr 1996 eine Infrastrukturoffensive, durch die vor allem Bahn-, Straßen- und Autobahninvestitionen sowie öffentliche Hochbauten forciert werden sollten. Die erwarteten Investitionsimpulse blieben allerdings 1996 zum Großteil aus. Die Finanzierungsmöglichkeiten über das Schieneninfrastrukturgesetz sollten 1997 verstärkt zum Tragen kommen.

Gestützt wird die Baukonjunktur zur Zeit vom Wohnungsbau und der Nachfrage nach Renovierungs- und Sanierungsleistungen. Im Wohnbau hat die Entwicklung ihren Höhepunkt aber bereits überschritten. 1997 wird die Neubautätigkeit entsprechend den bereits vergebenen Baubewilligungen weiter rege sein, Neuvergaben sind jedoch nur eingeschränkt zu erwarten. Der Sanierungs- und Renovierungssektor erhält aus der Änderung der steuerlichen Behandlung der Mietzinsreserve Impulse. Wegen des Auslaufens der Möglichkeit zur Verlustabschreibung ist die private Nachfrage nach Althausanierungen allerdings gering.

Unter diesen Rahmenbedingungen erstellen die Bauunternehmen ihre Budgets für Maschinen- und Geräteinvestitionen sowohl für 1996 als auch für 1997 vorsichtig. Die jüngsten Meldungen im WIFO-Investitionstest vom Herbst 1996 zeigen dennoch eine stärkere Revision der Planangaben nach oben, als im Frühjahr anzunehmen war. Demnach fällt der Rückgang der Maschinen- und Geräteinvestitionen 1996 nicht so stark aus wie erwartet. Offenbar spiegelt sich die Konjunkturerholung der Sommermonate in den Meldungen der Investitionserhebung. Laut der Hochschätzung auf Basis der Investitionspläne vom Herbst 1996 dürfte die Bauwirtschaft

Übersicht 15: Investitionspläne und ihre Revisionen

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
				Mill. S			
Herbst 1990	3.387						
Frühjahr 1991	3.608						
Herbst 1991	3.749	3.499					
Frühjahr 1992	4.154	3.587					
Herbst 1992		3.677	3.258				
Frühjahr 1993	4.538	4.360	3.588				
Herbst 1993		3.739	3.555				
Frühjahr 1994		4.316	4.353	4.295			
Herbst 1994				4.023	3.886		
Frühjahr 1995			4.627	4.185	3.909		
Herbst 1995				3.256	2.953		
Frühjahr 1996				5.937	4.679	3.864	
Herbst 1996						4.116	3.399

Übersicht 16: Kapazitätsauslastung

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	77	73	75
1988	79	76	77
1989	77	73	75
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	76	79	77
1993	77	78	77
1994	78	79	79
1995	80	78	80
1996	77	77	77

1996 nominell rund 4.700 Mill. S investiert haben, um 5% weniger als 1995 (-16½%)

Die Drosselung der Anlageinvestitionen spiegelt sich 1996 auch in den Kennzahlen zur Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft (1995 80%, November 1996 77%). Im Tiefbau sank die durchschnittliche Kapazitätsauslastung von 78% (1995) auf 77% (1996), im Hochbau von 80% auf 77%. Zweck der Investitionen war überwiegend der Ersatz alter Maschinenkapazitäten (70% der Bauunternehmen). 23% der Unternehmen gaben als Investitionsmotiv Rationalisierung an, und nur 7% aller Bauunternehmen investierten aus Gründen der Kapazitätserweiterung (Anfang der neunziger Jahre rund 20%).

1997 WEITERE KURZUNG DER MASCHINEN-INVESTITIONEN

Die Nachfrage nach Bauleistungen wird auch 1997 schwach sein. Im jüngsten WIFO-Investitionstest waren die Pläne für Maschinen- und Geräteinvestitionen im Jahr 1997 allerdings nicht so pessimistisch wie jene für 1996. Nach der ersten Einschätzung wollen die Unter-

Übersicht 17: Investitionsmotive

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziel		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
1982	5	20	75
1983	1	21	78
1984	8	23	69
1985	6	27	67
1986	3	21	76
1987	7	16	77
1988	11	29	60
1989	7	29	64
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66
1993	8	27	65
1994	20	18	62
1995	5	23	72
1996	7	23	70

Übersicht 18: Investitionen

Elektrizitätswirtschaft

	1995	1996 Mill. S	1997	1996 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1997
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	13 828	13 816	16 698	— 0,1	+ 20,9
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	13 310	13 318	16 154	+ 0,1	+ 21,3
Verbundkonzern	5 258	3 870	4 746	— 26,4	+ 22,6
Landesgesellschaften	7 372	8 418	9 956	+ 14,2	+ 18,3
Landeshauptstädtische EVU	680	1 030	1 452	+ 51,4	+ 41,0

nehmen 1997 3 398 Mill. S investieren, deutlich mehr als nach dem 1. Plan 1996. Aufgrund der zu erwartenden Revisionen im Laufe des Jahres 1997 – die vor dem Hintergrund einer sehr gedämpften Baukonjunktur erfolgen werden – ist 1997 mit Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft von 4 600 Mill. S zu rechnen. Dies bedeutet einen nominellen Rückgang um 2% nach –5% 1996 und –16,6% 1995.

Die Anpassung der Maschinenkapazitäten an die verringerte Baunachfrage wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen, nachdem in der ersten Hälfte der neunziger Jahre verstärkt Kapazitäten aufgebaut wurden und 1994 mit knapp 6 Mrd. S ein sehr hohes Investitionsniveau erreicht wurde. 1997 werden die Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft nominell bereits um rund ein Drittel geringer sein als 1994.

UNSICHERHEIT PRÄGT INVESTITIONSKLIMA FÜR ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT

Auch 1996 mußte die österreichische Elektrizitätswirtschaft ihre Investitionspläne vom Frühjahr kräftig nach unten revidieren. Aufgrund des Nachholbedarfs war eine nominelle Steigerung um 13,8% auf 15,7 Mrd. S vorgesehen gewesen, tatsächlich stagnierten die Investitionen bei 13,8 Mrd. S. Die traditionell optimistischen Pläne für das nächste Jahr (1997 + 21%) sind auch im Lichte dieser vergangenen Revisionen zu sehen.

1995 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU)¹⁾ insgesamt 13,83 Mrd. S; das entsprach einem leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 1,7%. Die ursprünglichen Pläne für 1995 waren wesentlich optimistischer gewesen und wurden im Laufe des

¹⁾ An der Erhebung beteiligen sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen).

Übersicht 19: Investitionen in Bauten

Elektrizitätswirtschaft

	1995	1996 Mill. S	1997	1996 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1997
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	3 829	3 611	3 461	— 5,7	— 4,2
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	3 755	3 488	3 442	— 7,1	— 1,3
Verbundkonzern	2 150	1 760	1 616	— 18,1	— 8,2
Landesgesellschaften	1 550	1 545	1 440	— 0,4	— 6,8
Landeshauptstädtische EVU	55	183	386	+ 234,2	+ 111,4

Jahres 1995 deutlich nach unten revidiert. 1996 war das gleiche Muster zu beobachten. Im Frühjahr 1996 waren die Erwartungen gegenüber dem Investitionstest vom Herbst 1995 mit + 13,8% unverändert optimistisch. Nach ersten Rechnungen investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen 1996 13,8 Mrd. S, gleich viel wie 1995. Die erwartete Verschiebung zwischen Verbundkonzern und Landesgesellschaften verstärkte sich: Der Verbundkonzern reduzierte seine Investitionen deutlicher als geplant, die Landesgesellschaften und die landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen weiteten ihre Ausgaben 1996 kräftig aus.

Die Erwartungen für 1997 sind ungebrochen optimistisch (Investitionsvolumen 16,7 Mrd. S). Dabei planen sowohl der Verbundkonzern als auch die Landesgesellschaften und die landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen eine merkliche Steigerung.

Die Elektrizitätswirtschaft schränkte ihre Investitionen Mitte der achtziger Jahre stark ein; von 1988 bis 1992 stieg der Aufwand kontinuierlich und stagnierte seither. Das ist auch vor dem Hintergrund einer nur geringfügig wachsender Stromnachfrage bei gleichzeitig ausreichenden Kapazitäten zu sehen. Der mittelfristige Trend der Investitionen seit Anfang der achtziger Jahre zeigt dementsprechend einen stetigen Rückgang mit einer Stabilisierung seit 1991. Wenn sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern, ist eine Fortsetzung dieses Trends zu erwarten. Die koordinierte Planung der Elektrizitätswirtschaft geht mittelfristig von einem Wachstum der Stromnachfrage um 2% aus und sieht deshalb im Zeitraum 1995/2005 einen durchschnittlichen jährlichen Anstieg der Engpaßleistung von 1,2% vor. Diese mittelfristigen Pläne der Elektrizitätswirtschaft – die Summe der Ausbaupläne von Verbundgesellschaft, Landesgesellschaften und sonstigen EVU (Landeshauptstädtische EVU und städtische Elektrizitätswerke) – spiegeln die Umsetzung der Binnenmarktrichtlinie für Elektrizität („Liberalisierung des Strommarktes“) und die damit zusammenhängende Reorganisation des Sektors wider. Einerseits ist eine Revision der mittelfristigen Investitionspläne sehr wahrscheinlich, andererseits werden angesichts der bestehenden Unsicherheit vor allem kurzfristig kaum neue Kapazitäten geschaffen.

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe schränkten ihre Investitionstätigkeit 1996 neuerlich leicht ein (–0,8%) und

Übersicht 20: Entwicklung der Investitionspläne für 1996
Elektrizitätswirtschaft

	Herbst 1995 1. Plan 1996 gegenüber 3. Plan 1995	Frühjahr 1996 2. Plan 1996 gegenüber 4. Plan 1995	Herbst 1996 3. Plan 1996 gegenüber 4. Plan 1995
	Veränderung in %		
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	+ 13,0	+ 13,3	— 0,1
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+ 13,5	+ 13,8	+ 0,1
Verbundkonzern	— 13,6	— 10,4	— 26,4
Landesgesellschaften	+ 29,2	+ 25,3	+ 14,2
Landeshauptstädtische EVU	+ 58,2	+ 76,5	+ 51,4

investierten (nach vorläufigen Ergebnissen) 9,7 Mrd. S. Für 1997 wird ein starker Anstieg auf 10,1 Mrd. S (+ 4,1%) erwartet. Die Ergebnisse werden wesentlich

Übersicht 21: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1995	1996 Mill. S	1997	1996 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1997
Erfasste Stadtwerke	9.785	9.708	10.106	— 0,8	+ 4,1
Gaswerke	2.071	2.127	2.861	+ 2,7	+ 34,5
Wasserwerke	876	1.020	1.018	+ 16,3	— 0,2
Verkehrsbetriebe ¹⁾	4.724	3.932	3.965	— 16,8	+ 0,8
Fernheizwerke	2.114	2.629	2.262	+ 24,3	— 13,9

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

von der Entwicklung der Gaswerke beeinflusst (rund 20% des Investitionsvolumens der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe) – sie werden 1997 um 34,4% mehr aus-

Investment Plans of Manufacturing Industry Remain Strong in 1997
Results from the Fall 1996 WIFO Investment Survey – Summary

According to results from the latest WIFO business survey, which is carried out in cooperation with the EU and samples some 2,700 firms in the manufacturing and construction industries as well as public utilities, capital formation promises to be strong in 1997. The WIFO business cycle forecast of December 1996 anticipates investment in machinery and equipment for the whole economy to rise by 4.5 percent in volume in 1997.

In 1996, Austrian manufacturing industry fared better than expected. The companies sampled report an aggregate 3.7 percent rise in sales and expect for 1997 a further 4.6 percent gain. The outturn for 1996 confirms a stabilization of the industrial cycle, following the weakness in the first semester as witnessed by the responses to the WIFO survey around mid-year. For the second half, firms report not only rising output expectations, but also rising orders, particularly from abroad. They see their own business situation now notably more positive than at the beginning of the year. Nevertheless, the percentage of firms expressing optimistic expectations remains below the long-term average. In other EU countries too, the industrial business climate has stabilized, with the relevant confidence indicator for the whole area heading upwards since last August.

After a jump in industrial investment in 1996 of 23½ percent in value terms according to the latest survey (and barely revised downward from the previous survey round), industrial firms envisage a further increase in capital spending in 1997, by a nominal 9½ percent (to a level of ATS 69 billion), corresponding to a price-adjusted 8½ percent gain. Investment activity is driven by the basic goods industries with a planned nominal increase of 50.6 percent related to a number of large-scale projects, followed by the chemical industry (+ 7.3 percent) and the technical manu-

factures branch (+ 2.1 percent). Suppliers of building materials, on the other hand, intend to cut down on investment, because of the recession in the construction industry. Investment may also fall in the traditional consumer goods industries, which has been facing severe pressure for structural adjustment over the last years.

As a consequence of the protracted weakness in construction demand, the building industry has cut sharply its investment in machinery and equipment. Thus, in 1996, gross fixed investment by the industry has fallen by an estimated 5 percent following a 16½ percent slump in 1995. With construction activity set to remain sluggish in 1997, investment in machinery and equipment is expected to drop by another 2 percent. While according to the survey results the falling trend in investment should flatten, overcapacities are likely to persist for some years.

As in the previous years, Austrian electricity companies had to revise considerably downwards earlier investment plans for 1996. Based upon the assessment of pent-up demand, companies envisaged an increase in investment by 13.8 percent to a total of ATS 15.7 billion; however, actual spending stagnated at a level of ATS 13.8 billion. Ex-ante investment intentions are traditionally optimistic; the figure given for 1997 providing for an increase of 21 percent should, however, be interpreted in the light of frequent downward revisions in the past.

Following up on the trend of the past couple of years, public transport and utility companies slightly reduced investment spending in 1996, by 0.8 percent to a total of ATS 9.7 billion (preliminary figure). A somewhat stronger fall (by 3.2 percent to a level of ATS 9.5 billion) had been expected on the basis of the spring 1996 survey results.

geben als im Vorjahr. Mittelfristig gehen die Ausbaupläne von einer weiteren starken Zunahme der Erdgasnachfrage aus; die Versorgungsbetriebe treiben ent-

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe schränkten ihre Investitionstätigkeit 1996 abermals leicht ein (-0,8%) und investierten (nach vorläufigen Ergebnissen) 9,7 Mrd. S. In der Befragung vom Frühjahr 1996 hatten sie einen etwas stärkeren Rückgang auf 9,5 Mrd. S (-3,2%) erwartet. Nach den jüngsten Plänen sollen die Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 1997 um 4,1% steigen. Die Gaswirtschaft plant eine kräftige Steigerung, während die Investitionen der Verkehrsbetriebe und der Wasserwerke 1997 stagnieren und jene der Fernwärmewirtschaft zurückgehen.

sprechend die schrittweise Erweiterung des Niederdrucknetzes in allen Bundesländern und in Großprojekten den Ausbau des Hochdrucknetzes für Erdgas voran.

Die Investitionen der Verkehrsbetriebe (einschließlich U-Bahnbau) blieben 1996 wie erwartet unter dem Vorjahresniveau (-16,8%). Für 1997 ist ein geringfügiger Anstieg (+0,8%) vorgesehen. Das größte Einzelprojekt der städtischen Verkehrsunternehmen ist der U-Bahnbau in Wien. Die Aufwendungen dafür stiegen bis 1993 stark und gehen seither zurück. Vorgesehen sind eine U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U 3: Länge insgesamt 11 km, Baukosten insgesamt 29 Mrd. S, Vollbetrieb 1998), eine Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U 6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S, Vollbetrieb seit Frühjahr 1995), eine Verlängerung der U 6 vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,4 Mrd. S, Vollbetrieb seit Frühjahr 1996) und eine Verlängerung der U 3 von Erdberg bis Simmering (Baukosten 6,0 Mrd. S, Vollbetrieb 1999). Weiters ist langfristig eine Verlängerung der U 1 in beide Richtungen (Baukosten 12 Mrd. S) und der U 6 von Floridsdorf nach Stammersdorf (Baukosten 8,5 Mrd. S) geplant. In Abstimmung mit den Maßnahmen zur Sanierung der öffentlichen Haushalte wurde zwischen dem Bund und der Gemeinde Wien ein Abkommen zur gemeinsamen Finanzierung dieser Infrastrukturvorhaben geschlossen.